

BERICHT ZUR JÄHRLICHEN ÜBERPRÜFUNG UND KONTROLLSTICHPROBE DER REGION NIEDERSACHSEN 2002 Pan-Europäische Zertifizierung der Forstwirtschaft (PEFC)

BASISDATEN:

PEFC-Deutschland

- Geschäftsstelle-
vertreten durch den Vorsitzenden
M. Freiherr von Gravenreuth

Telefon 0711-2484006
Telefax 0711-2484031
E-mail pefc-deutschland@t-online.de

Region Niedersachsen

Vorsitzender des NDS PEFC- Beirates
N. Leben

Telefon 04175-80290
Telefax 04175-802929
E-mail degenhof@t-online.de

Zeitraum der Begutachtung:

Jährliche Überprüfung und Kontrollstichprobe der Region Niedersachsen
01.10.2002 - 14.11.2002 (1 Termin ist noch offen)

Auditteam

E. M. Schloßmacher

Mobil 0173 9852030
E-mail Eva.Schlossmacher@dqs.de

Dr. K. Gruss

0172 8298002
Karl.Gruss@planet-interkom.de

Kundenbetreuung der DQS

K. Schröder, Kundenbetreuer/in

Telefon 069-95427 150
Telefax 069-95427 646
E-Mail Karin.Schroeder@dqs.de
AZ: 080445, Regelwerk PEFC
Nummer: B117115-1

Jährliche Begutachtung:

Anforderungen und Scope

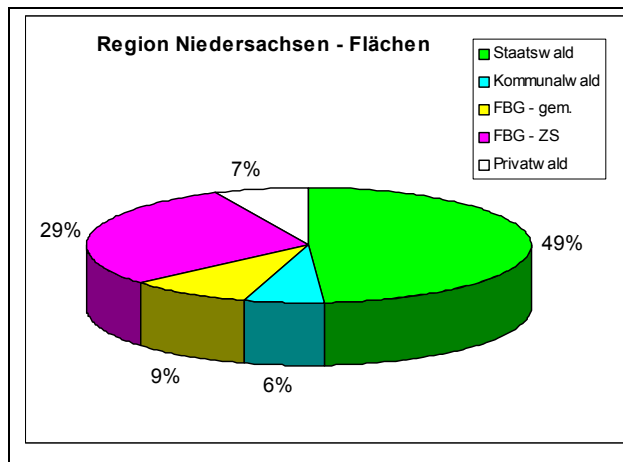
PEFC Deutschland
 Pan- Europäische Zertifizierung der Forstwirtschaft;
 Stand 09. März. 2000, Änderungen am 16.06.2000 vom DFZR

Stichprobenbasis

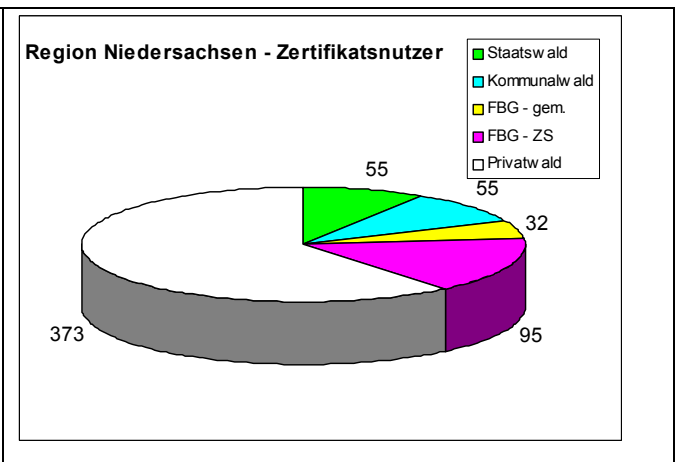
In Tab. 1 ist die in Niedersachsen (Stand Oktober 2002) zertifizierte Forstbetriebsfläche getrennt nach Waldbesitzarten und Anzahl der Betriebe , aufgeführt.

Anzahl Betriebe	Gesamtfläche	Besitzart	davon gezogen
55	372.784 HA	Landes- und Bundeswald	53.195 ha
55	42.990 HA	Kommunalwald	1.415 ha
373	52.987 HA	Privatwald	38.448 ha
32	68.491 HA	FBG's/ WBV's; Anhang IIIB (gemeinschaftliche Nutzung)	
95	223.159 HA	FBG's/ WBV's; Anhang IIIC (als Zwischenstelle)	
610	760.411 HA	Gesamtfläche der zertifizierten Betriebe in NDS	93.058 ha

Tab. 1



Tab. 2. Flächenanteile der Waldbesitzarten



Tab. 3. Anzahl der teilnehmenden Betriebe nach Waldbesitzarten

Die Spalte 4 in der Tabelle 1 zeigt die im Stichprobenverfahren gezogenen Forstbetriebsarten mit den jeweiligen Flächengrößen. Die mittels Zufallsgenerator gezogene Fläche übertrifft die in Absprache mit PEFC-Deutschland und der regionalen Arbeitsgruppe Niedersachsen geforderten 10 % der zertifizierten Fläche.

Zum einen, da sich darunter auch noch die aus dem Jahr 2001 gezogenen und noch zu begutachtenden Betriebe befinden.

Einige der ausgewählten Betriebe waren wiederholt in der Stichprobe 2001/2002 vertreten, so dass dort der Begutachtungsaufwand (PT) reduziert wurde.

Und außerdem wurde aufgrund der gewünschten repräsentativen Verteilung der anteilig zu ihrer Flächengröße beteiligten Besitzarten ein Kommunalbetrieb, durch PEFC-Deutschland, noch zusätzlich gezogen.

Umsetzung und Wirksamkeit der Verfahren zur Systemstabilität

PEFC- Vorgaben und regionale Verfahren zur Systemstabilität

Waldbesitzer, Mitarbeiter der Forstämter und Unternehmer verfügen im allgemeinen über fundierte, zum Teil sehr gute Kenntnisse über die allgemeinen PEFC- Vorgaben (Leitlinie und Zertifizierungsverfahren). Der Wissensstand in den Ausbildungsbetrieben ist überdurchschnittlich gut. Schulungen und Informationsveranstaltungen sind auch in diesem Jahr für alle Waldbesitzarten durchgeführt worden. Sie sind i.d.R. dokumentiert und deren Ergebnisse stehen allgemein zur Verfügung.

Die Informationsweitergabe (Termine, Newsletter, Berichte, Statistiken) per E-Mail-Kommunikation zwischen PEFC- Deutschland, den Landesbeauftragten, sowie den Forstämtern wird nicht überall optimal genutzt.

Einhaltung der Leitlinie im Rahmen von Maßnahmen der Region und Weiterleitung von eingehenden Informationen zum PEFC- System

Die "Korrekturmanagementverfahren" sind insbesondere in den Staatswaldbetrieben etabliert, Maßnahmen werden wirksam umgesetzt. Die Rückmeldungen an den Landesbeauftragten für den Staatswald waren umfassend, wenngleich seitens der Forstamtsleiter bzw. seiner Beauftragten teilweise mit unterschiedlicher Intensität bearbeitet. Die Meldefristen (Rderl. ML) wurden eingehalten. Anhand vorhandener Dokumentationen, im Umgang mit Abweichungen die von interessierten Kreisen gemeldet wurden, konnte die Wirksamkeit dieses Regelkreises nachgewiesen werden.

Die Weiterleitung PEFC-relevanter Informationen an interessierte Bürger ist geregelt. Der Abruf ist allerdings gering.

Verbesserungspotential besteht für die Bereiche der Landwirtschaftskammern und Teilen der Genossenschaften. Es bedarf der weiterer Intensivierung zur Etablierung der Verfahren und der Klärung der Zuständigkeiten für die Erfassung und Rückmeldungen der Informationen.

Eine Gesamtauswertung über alle Waldbesitzarten liegt bisher noch nicht vor.

Einbindung in Verfahren zur Zielerreichung und Aktualität des Waldberichtes

Es wird auf die Ausführungen zum Bericht 2001 verwiesen.

Der Waldbericht und die darin enthaltenen Ziele steht zwar zur Verfügung, ist aber nur auf "höherer Ebene" bekannt.

Klärungsbedarf besteht weiterhin in der eindeutigen Benennung des zur Zielerreichung verantwortlichen Personenkreises, Institutionen und/oder Verbände.

Eine Aktualisierung des Waldberichtes ist nur für einige Anhänge durchgeführt worden. Die neuen Organisationsstrukturen der Kammern, sowie die Konkretisierung der Zielvorgaben sind bisher nicht eingearbeitet. Die Aktualität und Aussagekraft der Daten aus großen Teilen des Privatwaldes ist weiterhin lückenhaft. Eine Verbesserung dieser Situation ist aus den u.a. Gründen kurz- bis mittelfristig nicht zu erwarten.

Aufgrund der angespannten Haushaltslage der mit Fördermitteln befaßten Verwaltungen ist mit weiteren Kürzungen zu rechnen, die direkte Auswirkung auf die Aktualität PEFC-relevanter Daten haben (Forstinventuren, Biotopkartierungen, Holzverkauf etc.).

Die teilweise drastischen Maßnahmen der Finanzminister mit daraus folgenden Haushaltssperren, ständiges Finanzcontrolling der Mittelbehörden mit unmittelbaren Folgen für die Jahresfinanzplanung, führen zu Einsparungen im Bereich der Beratung. Darüber hinaus soll es zu deutlichen Kostensteigerungen in der forstfachlichen Betreuung kommen, die dazu führen können, daß sich der Privatwald von aus seiner Sicht weniger wichtigen Kostenstellen (vielleicht PEFC ?) trennt.

Anforderungen der PEFC-Leitlinien an die teilnehmenden Betriebe

Forstliche Ressourcen

Betriebsinventuren, waren in allen Betrieben vorhanden. Der Einsatz moderner forstlicher Verarbeitungsprogramme ermöglicht mittlerweile die Unterflächenscharfe Fokussierung der Bestandesdaten (leider aber noch nicht für alle Betriebe verfügbar). Besonders hilfreich war die Zurverfügungstellung aktueller Wirtschaftskarten des Waldbesitzers, die mittels des FE-Programms Waldkat der Landwirtschaftskammer in kurzer Zeit ausgedruckt werden konnten (z.T. Karten als mitgeltendes Dokumente in den Auditorordnern).

Die gesetzlichen Grundlagen der Waldbewirtschaftung werden befolgt.

Die Nachhaltigkeit der Ressourcen ist gewährleistet.

Die Erhaltung einer dauerhaften Bewaldung ist sichergestellt. Verlichtungen, Nachbesserungen wurde (bis auf eine Ausnahme) mit standortgerechten Baumarten (NH/LH gemischt) aufgeforstet.

Gesundheit und Vitalität des Waldes

Das im Juli 2002 von der Abteilung Waldschutz der Niedersächsischen Forstlichen Versuchsanstalt für den Dienstgebrauch herausgegebene Papier „Richtlinien zur Planung, Durchführung und Dokumentation von flächigem Pflanzenschutzmitteleinsatz in zertifizierten Forstbetrieben“ bündelt den PEFC-konformen Umgang mit Pflanzenschutzmitteln bei der Bekämpfung von Adlerfarn, Brombeere, Reitgräser, Traubenkirsche, rindenbrütende Borkenkäfer, Wühlmäuse in kompakter, übersichtlicher Form.

Die Auditoren regen an, dieses Papier nach erneuter Prüfung durch PEFC-Deutschland als mitgeltendes Dokument dem zur Überarbeitung anstehenden Waldbericht für Niedersachsen zuzuführen.

Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (PSM) gegen Adlerfarn fand in vier Betrieben statt und ist dokumentiert. Die Flächengröße betrug 0,1 bis 1,7 ha. In vier Betrieben wurden Polterspritzungen (nicht PEFC relevant) durchgeführt. Die eingesetzten Mittel und Mengen sind dokumentiert. Das Thema Adlerfarnbekämpfung war mehrfach Gegenstand von Diskussionen bei Exkursionen. Es gilt die Prämisse PSM-Einsatz als letztes Mittel, zuvor mechanische Bekämpfungsversuche und/oder Heisterpflanzung unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Vertretbarkeit.

Bodenschutzkalkungen nach fachkundiger Beratung sind in vier Betrieben (1998 und 2002) durchgeführt worden.

Standortkartierungen sind im Staatswald zwar teilweise vorhanden, aber nicht mehr aktuell. Im Privatwald sind diese nur vereinzelt vorhanden aber von den meisten der Betriebe schon länger beantragt bzw. geplant. Auch hier spielen die geplanten Streichungen im Budget der LWK einen große Rolle. Z.B. Schon heute beläuft sich die planmäßige Standortkartierung für den Bereich der Kammer Weser-Ems bis 2040. Es werden zwar bei der Anlage von Kulturen kleinflächige Standortansprachen zur Baumempfehlung durch den zuständigen FBB vorgenommen.

Düngungen zur Steigerung des Holzertrages sind in keinem Betrieb durchgeführt worden.

Flächiges Befahren im Rahmen von Unternehmereinsätzen wurde in keinem Betrieb festgestellt. Allerdings ist es in zwei Betrieben durch die Waldbesitzer oder deren Angehörigen zu flächigem Befahren in der Holzernte gekommen.

Flächiges Befahren durch Brennholzselbsterwerber wurde in einem Betrieb genannt. Sichtbare Schäden an Boden und Verjüngung waren nicht festzustellen. Die Einleitung eines Abweichungsverfahrens ist nicht notwendig, da eine Korrekturmaßnahme seitens des Forstbeamten bereits durchgeführt worden ist. In mehreren Betrieben werden diesbezüglich Brennholzmerkblätter neu erarbeitet, teilweise waren die PEFC- Forderungen hierzu in den Merkblättern eingearbeitet oder es werden örtlich Versuche durchgeführt, das Holz in langer Form vorzuliefern, um so die Befahrung auch mit Hängern oder kleinen landwirtschaftlichen Schleppern zu vermeiden. Das Thema Befahrung im Brennholz ist jedoch von großer Bedeutung und bedarf weiterer Aufklärung. Der Nachweis der flächigen Befahrung ist in Abhängigkeit des Standortes (Mächtigkeit des A- und B- Horizontes) insbesondere im Laubholz und bei trockener Witterung schwer zu erbringen. Die Einsicht der Selbsterwerber ist unterschiedlich.

Neuangelegte Rückegassensysteme entsprachen meist vollständig den Anforderungen der PEFC Vorgaben. Bei älteren Systemen, die größere Abstände aufweisen (30 m), wurde zugefällt. Zu einem großen Teil sind die Rückegassensysteme eindeutig gekennzeichnet oder klar erkennbar.

Fällungs- und Rückeschäden waren bis auf eine Ausnahme in Betrieben in vertretbarem Rahmen. Für den Fall unvertretbar hoher Ernteschäden wird der Unternehmer, Waldarbeit, Rücker je nach Vermeidbarkeitsgrad, auf den verursachten Schaden deutlich hingewiesen und seine Arbeitsausführung durch Ermahnung, Auftragsentzug oder im Einzelfall auch gekürzter Entlohnung bzw. Bezahlung geahndet.

Produktionsfunktion der Wälder

Sämtliche Betriebe verfolgen das Ziel der Erzeugung hoher Holzqualitäten und einer breiten Produktpalette, entsprechend der standörtlichen Möglichkeiten. Auf Käuferwünsche wird verstärkt Rücksicht genommen. Die Verjüngung erfolgt überwiegend zielstärkenorientiert. Die Beimischung standortgerechter Baumarten, die Förderung größerer Baumartenvielfalt wird in allen Betrieben befolgt, auf die Schaffung vertikal strukturierter Bestände wird hingearbeitet.

Die Sicherung der Pflege war in der Regel gewährleistet. In einigen Betrieben stehen jedoch auf ehemaligen Kalamitätsflächen großflächige Läuterungsprogramme an. Ansätze einer Pflegevernachlässigung sind insbesondere dort zu erkennen, wo es durch Kleinstparzellierungen, nur zu unregelmäßigen Nutzungen kommt.

Eine bedarfsgerechte Erschließung war in allen Betrieben vorhanden, es wurden weder Beton- oder Schwarzdecken geplant noch gebaut.

Auf die Schonung der Biotope wird bereits bei der Auftragserteilung besonders geachtet. In einigen Betrieben wurden diese Besonderheiten sogar auf den Arbeitsaufträgen/ Karten schriftlich vermerkt und die Mitarbeiter/Lohnunternehmer so darauf verstärkt hingewiesen.

Biologische Vielfalt in Waldökosystemen

Die Ergebnisse des Jahres 2001 entsprechen im Wesentlichen denen des Jahres 2002.

Die Förderung der biologischen Vielfalt durch Berücksichtigung standortgerechter Baum- und Straucharten, Kahlschlagverzicht (bis auf eine Ausnahme), Biotopschutz sowie Einhaltung der Herkunftsempfehlungen wurde in allen Betrieben befolgt.

Der Aufbau von Waldinnen- und außenrändernd wird in einigen Betrieben beispielhaft durchgeführt. Es existieren Herkunftsempfehlungen für alle gängigen Baumarten, die auch im Privatwald eingehalten werden.

Naturverjüngung, Kulturbegründung ist bei genügender Flächengröße bei der Hälfte der Betriebe ohne Zaun möglich, Voranbau nicht immer. Angepasste Wildbestände sind jedoch nur in wenigen Betrieben zu verzeichnen. Oft sind die Abschlußpläne zu 75% oder 85% erfüllt oder vermehrte Abschlußnachweise kurz vor Ende der Jagdsaison zu verzeichnen. Die Schäl- und Verbisschäden sind unterschiedlich hoch. Es herrscht oft Unzufriedenheit über das Jagdmanagement der Nachbarn. Der Einfluß der Bezirksförster auf die Jagd ist nur gering. In zwei Betrieben sind die Kriterien 3 und 4 der Leitlinie gefährdet. Es bedarf grundsätzlicher Klärung hinsichtlich der weiteren Jagdpolitik des Landes.

Schutzfunktionen der Wälder

Auf die Schutzfunktion des Waldes wird geachtet und Rücksicht genommen. Schützenswerte Biotope sind bekannt, wenngleich eine Biotopkartierung noch nicht überall durchgeführt worden ist.

Eine Beeinträchtigung von Gewässern oder die Neuanlage von Entwässerungseinrichtungen wurde nicht festgestellt. Historische Entwässerungsgräben werden unterhalten.

Der Einsatz kulturvorbereitender Maschinen (z. B. TTS, Kuller, LoBo) wird praktiziert, eine flächige Bearbeitung hat vermutlich nur in einem Betrieb stattgefunden. Es wird im allgemeinen darauf geachtet, eine Verwundung des Mineralbodens zu vermeiden.

Bei der Verwendung biologisch abbaubarer Öle wird den Unternehmern eine Umstellungsphase zugebilligt. Laut Aussage des ML werden zur Zeit in NDS rund 20% aller Maschinen mit biol. abbaubaren Ölen betrieben. (Zwei Unternehmer arbeiten mit Bio-Ölmaschinen. Bei einem Unternehmer läuft die Umstellungsfrist bis 31.03.2003. Bei einem anderen Unternehmer wird die Umölung durch eine Firma gefördert.) Die Aufgeschlossenheit der Unternehmer zur Umölung hat sich deutlich gebessert.

Die Regiemaschinen entsprechen dem Stand der Technik. Eine Notfallausrüstung (Fließ, Bindemittel, Folie) war leider noch nicht bei jedem Unternehmer an Bord. Sämtliche Seilwinden waren TÜV geprüft. Das Windenprüfbuch war allerdings nur bei einem Unternehmer an Bord.

Gesellschaftliche und soziale Funktionen

In allen Betrieben war ein qualifizierter Arbeitskräftebestand, zum überwiegenden Teil ausgebildete Forstwirte oder aber Mitarbeiter mit jahrzehntelanger Erfahrung. Dies traf auch auf die gefragten Lohnunternehmer zu. Soweit feststellbar wurde die Tarifbindung eingehalten, zum Teil durch Haustarife mit der Garantie langfristiger Verträge. Der Einsatz ortsnaher Kräfte wird durchweg bevorzugt.

Die Einhaltung der UVV konnte nicht überall in vollem Umfang (Fälltechnik / Absperrung) bestätigt werden.

Sicherheitskleidung war vorhanden, Informationen und Schulungen in erster Hilfe erfolgen regelmäßig.

Eine Übertragung der Sicherheitsstandards auf FLU und Selbstwerber aus den LFV in der Notfallvorsorge wäre begrüßenswert.

Übergreifendes Urteil aus der Kontrollstichprobe

Die Einführung und Umsetzung von PEFC- Vorgaben ist weit fortgeschritten. Fast 2/3 der Gesamtwaldfläche NDS ist zertifiziert.

Der PEFC-Beirat tagt regelmäßig. Er trägt wesentlich zur Konkretisierung und Umsetzung der Leitlinie bei. PEFC – Beauftragte sind in allen Ebenen benannt. Es ist ein gutes Informations- und Schulungssystem aufgebaut worden.

In diesem Jahr erfolgte auch erstmalig die Rückmeldung der "Internen Audits". Bis auf Aufnahmen waren die Rückläufe zufriedenstellend. Eine Gesamtauswertung durch die den Beirat hat leider noch nicht stattgefunden.

Die Einhaltung der Anforderungen bzw. der Leitlinie des PEFC an die teilnehmenden Betriebe, konnte anhand der Kontrollstichprobe innerhalb der Region, bis auf wenige Ausnahmen, über alle begutachteten Waldbesitzarten hinweg nachgewiesen werden, wenngleich das System bezüglich der Umsetzung der Leitlinie bei der Frage der angepassten Wildbestände an seine Grenzen stößt.

Es wurden durch die Auditoren im Rahmen der jährlichen Überprüfung und der einzelbetrieblichen Begutachtung für folgenden Kriterien Verbesserungspotential, Anmerkungen oder Maßnahmenpläne (1, siehe Anhang) festgestellt.

Kriterium	Anzahl Anmerkungen*
Verfahren zur Systemstabilität (RAG)	1
Angepasste Wildbestände	6 davon 1 MP
Flächige Befahrung	3
Rückegassen	1
Einhaltung der UVV	2
Bioöleinsatz/-kontrolle/ Schutzausrüstung	5

(*von 15 Stichproben)

Verbesserungspotential

Auf der Ebene der Region

- Optimierung Umsetzung der Verfahren zur Systemstabilität bezüglich der "Internen Audits" mit Schwerpunkt in den Bereichen des Privatwaldes
- Im Bereich der LWK-Hannover Ermittlung bzw. Abgleich der gemeldeten Flächen mit den der tatsächlich vorhanden Selbstverpflichtungserklärungen.
- Einheitliche Vorgehensweise bei der Fristsetzung noch nicht umgeölter Maschinen.

Auf der Ebene der teilnehmenden Betriebe

- *Den Zielen entsprechend angepasste Wildbestände*
- *Information und Schulung zur Einhaltung der Rückgassenbefahrung im Bereich der Brennholznutzung.*
- *Stärkere Einbindung der Kleinstunternehmer und Selbstwerber im Bereich der UVV Vorbeugung, Schulung und Kontrolle*
- *Einheitliche Regelung zur Logo-Nutzung bei Holzverkäufen mit und ohne Zertifikat*
- *Verstärkte Einbindung der weiterverarbeitenden Holz- und Sägeindustrie, Umsetzung der CoC.*

Ergebnis mit Empfehlung

Das PEFC-System der Region Niedersachsen entspricht grundsätzlich den Anforderungen des Regelwerkes PEFC Deutschland (Stand 16.06.2000).

Es ist wirksam in der Region umgesetzt.

Das Auditteam empfiehlt der DQS, die Aufrechterhaltung der Konformitätserklärung nach PEFC für die Region Niedersachsen, sowie die Aufrechterhaltung der Zertifikate für die begutachteten Betriebe.